



Die spanischen HSLD-Züge (High-Speed-Long-Distance-Züge) sind nicht nur technisch top, sondern auch in der Klasse Turista – das wäre im Flugzeug Economy, nur nicht derart eng bestuhlt – sehr bequem. (Josua Dürst)

Bahnreisen Madrids Netz der Hochgeschwindigkeitszüge wächst ständig

Im Jet auf Rädern durch Spanien

Kaum jemand kennt Spanien als Bahnland. Doch schon heute verkehren AVE-Einheiten – fast ein Jet auf Rädern – zwischen grossen Städten mit über 300 km/h. Sie erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Josua Dürst

Im Jahr 1992 eröffnete die staatliche Eisenbahngesellschaft Renfe die Strecke Madrid-Sevilla mit den damals modernsten AVE-Zugseinheiten (AVE: Alta Velocidad Española), die auf dem neuen Trasse die rund 480 km lange Strecke in nur 2 Stunden 20 Minuten zurücklegten. Der Erfolg war vom Start an riesig, die Passagierzahlen in den Drittklasszügen stiegen sprunghaft an, während die Zahl der Flüge im Lauf der Jahre fast zur Bedeutungslosigkeit schrumpfte. Heute schaffen die HSLD-Züge (High Speed Long Distance) die Verbindung der Landeshauptstadt mit der katalanischen Metropole Barcelona nonstop in 2 Stunden 38 Minuten – notabene sind es genau 628 km, Spitzengeschwindigkeit während der Fahrt als Mitreisender selber scharf beobachtet: 301 km/h (die Geschwindigkeit wird in jedem Wagen laufend angezeigt).

Grosser Komfort

Die Reisenden spüren kaum etwas vom enormen Tempo, auf jeden Fall nicht mehr als in einem andern Schnellzug. Diese spanischen HSLD-Einheiten AVE, Avant und Alvia sind nicht nur technisch top, sondern auch in der Klasse Turista – das wäre im Flugzeug Economy, nur nicht derart eng bestuhlt – sehr bequem. In der Klasse Preferente (lies Business) werden Zeitungen, Aperitif, Kopfhörer und eine Mahlzeit samt Wein direkt am Platz – lies Fauteuil – serviert. Ledersessel sind teilweise dreh-

bar, und ein gehobener A-la-carte-Service mit eigener Crew laden in der Clase Club (also First) zum sehr gepflegten Reisen ein. Preferente und Club verfügen in den Bahnhöfen über eigene klimatisierte Lounges, wo man sich die Zeit bis zur Abfahrt bei einem Gratisdrink mit Lesen oder im Internet vertreiben kann. Dass das ganze Vergnügen bezahlbar bleibt, sollen folgende Beispiele für Barcelona-Sants nach Madrid-Puerta de Atocha zeigen, wobei die Preise (Stand Frühjahr 2009) je nach Tageszeit variieren (mit diesem Thema beschäftigen sich ja nun auch die SBB): Turista 109.50 Euro (oder 129.30 Euro), Preferente 164.40 (194.00) und Club 197.30 (232.70). Diese Preise gelten bei Internet-Buchung, am Schalter ist es ein Euro mehr.

Sicherheit und Pünktlichkeit

Seit dem Terroranschlag in Madrid-Puerta de Atocha im März 2004 wird Sicherheit im spanischen Bahnverkehr ganz gross geschrieben. So werden Gepäckstücke durchleuchtet und kontrol-

liert, es wimmelt je nach Tageszeit von Sicherheitspersonal, das auch mit Argusaugen darüber wacht, dass niemand die eleganten Züge und die teilweise architektonisch wunderbaren Bahnhöfe fotografiert. Es wird rigoros vorgegangen: So sind Konfiskationen von Kameras keine Seltenheit. Es braucht zum Fotografieren und Filmen von Bahnen und Bahnanlagen eine Bewilligung (für jeden Bahnhof einzeln), die dank einem ellenlangen Instanzenweg kaum erhältlich ist.

So minuziös über die Sicherheit gewacht wird, so pünktlich wird gefahren. Eher eine halbe Minute zu früh verlässt der AVE seinen Perron, und die Ankunft im Zielbahnhof erfolgt meistens einige Minuten zu früh. Ab 5 Minuten Verspätung zahlt Renfe zum Beispiel auf der Strecke Madrid-Barcelona 100 Prozent des Fahrpreises zurück – und das bei 52 Zugverbindungen täglich! Dass die Bahnhöfe – wie es Tradition ist – meistens im Zentrum der Städte liegen, verleiht der Bahn gegenüber dem Flugzeug mit den meist abgelegenen Flughäfen

ein weiteres zeitliches Plus bzw. einen weiteren markanten Marketingvorteil. Die Passagierzahlen sprechen für sich: Benutzten 2004 17,2 Millionen Passagiere die AVE-Hochgeschwindigkeitszüge, waren es 2008 bereits 23,5 Millionen. So wundert es auch nicht, dass sich 93 Prozent der Reisenden nach Umfragen «zufrieden» oder «sehr zufrieden» äussern.

Spanien will auf Rang 1

Momentan umfasst das spanische Hochgeschwindigkeitsnetz 1593 km und liegt damit weltweit hinter dem japanischen (Rang 1) und dem französischen (auf dem dritten Platz). Die Renfe-Manager sind ehrgeizig – der Erfolg gibt ihnen recht – und wollen das Netz bis zum Jahr 2020 auf 10 000 km ausbauen. Bis 2011 wird Spanien über die modernste Zugsflotte verfügen, und die anvisierten Spitzengeschwindigkeiten liegen bei 350 km/h. Geplant sind ebenfalls sehr schnelle Güterzüge, die von Lokomotiven gezogen werden, die auch ihre Drehgestelle vom breiteren spanischen aufs europäische (schmalere) Spurmass anpassen können. Bisher war das nur bestimmten Personenwaggontypen möglich: Der Reisende merkte in Portbou (oder Port Bou) an der Grenze Frankreich/Spanien ganz deutlich, wenn's rumpelt.

Für Mitteleuropäer interessant ist, dass Renfe die Hochgeschwindigkeits-Verbindung nach Frankreich und über die Grenze baulich vehement vorantreibt, gerüchtheil bis Perpignan oder gar bis Montpellier (das moderne AVE-Schiennetz entspricht seit Anbeginn den europäischen Spurnormen und ist damit problemlos grenzüberschreitend). Wenn dieser Linienverlängerung allerdings der beliebte und charmante Schlafwagenzug «Pau Casals» von Zürich direkt nach Barcelona und zurück zum Opfer fallen würde, ginge ein Stück wunderbarer Bahngeschichte und Bahnreise-Kultur verloren.

Infos: www.renfe.com, www.spain.info, zurich@tourspain.es.



301 km/h! Die Geschwindigkeit wird in jedem Wagen laufend angezeigt.

Buchtip Traumdeutung mal ganz anders

Sind Träume denn wirklich nur Schäume?

Was wollen uns Träume eigentlich sagen? Der «GU Quickfinder Traumdeutung» hilft, die Sprache der Träume zu deuten.

Über unsere Träume bekommen wir einen direkten Zugang zu unserem Unbewussten und haben die Chance, uns

selbst besser kennen zu lernen. Anders als manches Symbollexikon bietet der «GU Quickfinder Traumdeutung» nicht Standarddeutungen an. Die Autoren regen vielmehr zur individuellen Traumdeutung an, indem sie bei jedem Traumsymbol darauf hinweisen, mit welchen Themen und Problemfeldern dieses in Verbindung stehen kann. Gezielte Fragen sollen dem Lesenden bei der Entschlüsselung seiner Träume helfen. Un-

terteilt in acht Symbolbereiche wie beispielsweise «Berufe und Arbeitsleben» oder «Natur und Umwelt» werden im Hauptteil des Buches über 200 Traumsymbole erklärt.

Eher kompliziert

Die Aufbereitung in Diagrammtafeln soll bei der Orientierung helfen. Ein Index mit Traumsymbolen von A bis Z sowie zusätzliche Tabellen, die Hinweise

auf die Bedeutung von bestimmten Eigenschaften und Symbolen beinhalten, ergänzen das Traumbuch.

Der «GU Quickfinder Traumdeutung» beinhaltet einiges an Informationen, ist aber in der Anwendung eher kompliziert. Wer sich genügend Zeit nimmt, wird indes den einen oder anderen Nutzen aus diesem Sachbuch ziehen. (net) «Traumdeutung». GU Quickfinder. ISBN: 978-3-8338-0759-6. 35.90 Franken.

Lebensratgeber

Schweinegrippe

Hansueli Schürer*

Vor dem Hintergrund der Schweinegrippe müssen die Unternehmen Vorkehrungen treffen, wie das Personal im Falle einer Pandemie vor Ansteckung geschützt und wie die Arbeit im Falle von vorübergehenden Arbeitsverboten organisiert werden kann. In arbeitsrechtlicher Hinsicht sind dabei folgende Punkte zu beachten:

- Wenn ein Arbeitnehmer als begründeter Verdachtsfall gilt und bis zum Vorliegen der Testergebnisse nicht arbeiten kann oder an der Grippe erkrankt ist, besteht die gesetzliche bzw. vertragliche Lohnfortzahlungspflicht bei Krankheit.
- Wenn der Arbeitgeber einen Arbeitnehmer, der beispielsweise von einer Mexiko-Ferienreise zurückkehrt, von sich aus vorsichtshalber vorübergehend nicht arbeiten lässt, bis die Testergebnisse vorliegen, besteht für diese Zeit Lohnzahlungspflicht wie bei Krankheit, ohne Nachleistungspflicht des Arbeitnehmers und ohne Anrechnung der Tage an sein Ferienguthaben.
- Wenn die Behörden vorübergehend ein generelles Arbeitsverbot erlassen oder einen Betrieb schliessen, besteht für diese Zeit keine Lohnfortzahlungspflicht, soweit die Arbeit nicht als Heimarbeit organisiert werden kann.

• Bei begründeter Ansteckungsgefahr im Betrieb, beispielsweise wenn ein Mitarbeiter erkrankt ist und möglicherweise bereits weitere Mitarbeiter angesteckt hat, kann der Arbeitgeber kurzfristig Zwangsferien anordnen.

• Wenn die vertragliche Regelung vorsieht, dass Überstunden mit Freizeit ausgeglichen werden, kann der Arbeitgeber statt Zwangsferien die Kompensation der Überstunden anordnen, wenn vorübergehend wegen akuter Ansteckungsgefahr nicht gearbeitet werden kann.

• In begründeten Fällen, insbesondere wenn der Arbeitgeber keine Massnahmen zum Schutz des Personals trifft, kann der Arbeitnehmer die Arbeitsleistung wegen Ansteckungsgefahr verweigern, und der Arbeitgeber bleibt lohnzahlungspflichtig.

• Insbesondere im Gesundheitswesen verlangt die Treuepflicht des Arbeitnehmers, dass gerade in Krisensituationen trotz Ansteckungsgefahr gearbeitet werden muss. Im Rahmen der Vorschriften des Arbeitsgesetzes kann die wöchentliche Höchst Arbeitszeit vorübergehend erhöht bzw. per Notrecht durch den Bundesrat bewilligt werden.

• Wenn der Arbeitnehmer wegen Verkehrsproblemen im Zusammenhang mit der Pandemie nicht oder zu spät zur Arbeit erscheint, besteht für diese Zeit keine Lohnzahlungspflicht.

Quelle: Merkblatt «Pandemie und Betriebe», www.seco.ch. * Der auf Arbeitsrecht, Personalfragen und Sozialpartnerschaft spezialisierte Jurist Hansueli Schürer führt zusammen mit seinem Sohn, lic. iur. Christoph Schürer, das Kompetenzzentrum für Arbeitsrecht und Personal in Stäfa (www.kaps.ch).

Daily English

Wie heisst es richtig?

Übersetzen Sie ins Englische:

1. Jemand möchte dich sehen.
2. Hat jemand meine Tasche gesehen?

2. Has anyone seen my bag?

1. Someone wants to see you.

Bunsort

Mehr Daily English: www.zsz.ch